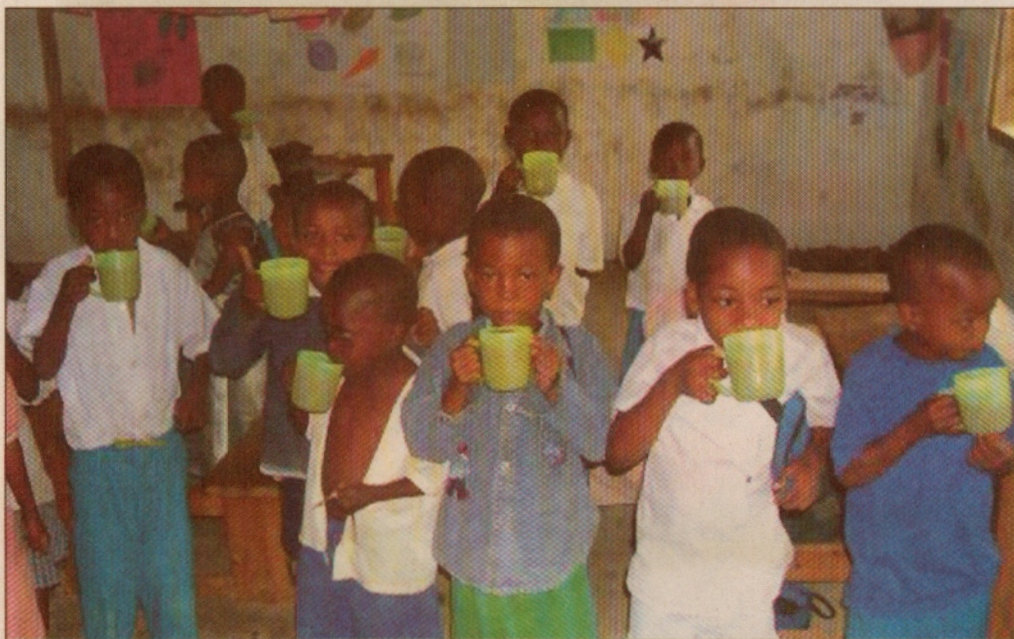


# Hammer verlieren Wette

Noch nicht einmal ein Spender gab einen Euro für „Wir helfen in Ukunda“  
Ilonka Remmert gewinnt jedoch neue Helfer – Schulmaterial gesucht

**RHYNERN** ■ Die Wette hat Ilonka Remmert zwar gewonnen, doch glücklich ist die Rhyneranerin darüber nicht. Analog zu der legendären Wette von Karl-Heinz Böhm bei der ZDF-Sendung „Wetten, dass...?“, die Auslöser für die erfolgreiche Äthiopien-Hilfe wurde, hatte sie im Mai die Hammer über den WA herausgefordert und erklärt, dass nicht jeder einen Euro für Menschen im kenianischen Ukunda spendet. So ist es auch gekommen. Genau gesagt: Es hat nicht einer einen Euro gespendet. Ilonka Remmert nimmt das gelassen, gibt nicht auf und setzt ihr ehrenamtliches Engagement für den Verein „Wir in Ukunda“ fort.

Leer ausgegangen ist die Kenia-Hilfe aber nicht. „Es sind durchaus Einzelspenden eingegangen“, sagt sie. Rund 1300 Euro sind so zusammengekommen – einschließlich der Beträge aus den in Hamm aufgestellten Sammelboxen. Außerdem hat der Verein neue Helfer und auch ein neues Mitglied gewonnen. Eine Frau meldete sich bei ihr per E-Mail, lobte die Arbeit und fragte, wie sie sich einbringen könne. „Unter ihren Grüßen stand der Name der Firma, für die sie arbeitet, eine Druckerei“, sagt Ilonka Remmert. Es lag nahe, dass die Hilfe eng mit der Arbeit verbunden sein könnte: Flyer drucken. Die Mitarbeiter und der Chef seien von der Idee begeistert gewesen. In einem so genannten Mitar-



Mit wenig Geld, Kinder vor dem Verhungern retten: Durch die Spenden ist das „Feeding“-Programm, der Betrieb der Küche im Kindergarten der Bongwe-Schule sichergestellt. ■ Fotos: pr

beiter-Projekt fertigt das Unternehmen jetzt für den Verein kostenlos Flyer.

Damit wollen die Mitglieder von „Wir helfen in Ukunda“ für weitere Unterstützung vor allem für das von Ilonka Remmert initiierte Projekt werben: die Bongwe Primary School, die die Rhyneranerin durch einen kenianischen Freund der Familie, der jetzt vor Ort Mitarbeiter des Vereins ist, kennengelernt hatte. Spenden ermöglichten jetzt, dass zwei weitere Klassenzimmer Oberböden erhielten und die Kinder nicht mehr auf sandigen Untergründen sitzen müssen. Tafeln haben einen neuen Anstrich erhal-

ten. „Auch das Feeding-Programm läuft weiter“, weist sie darauf hin, dass mit wenig Geld erfolgreich gegen die tödlichen Folgen des Hungers vorgegangen werden kann. Großartig sei auch, dass Anfang Juli Baustart für ein neues Klassenzimmer gewesen sei. Es werde Mitte August fertig sein.

Derweil sucht Ilonka Remmert nach neuen Wegen, um

an Spenden zu gelangen. „Die Wette habe ich zwar leider gewonnen“, sagt sie. „Die Idee, so viele kleinere Einzelbeträge zu bekommen, ist nicht aufgegangen, aber sie könnte das noch Ende August bei La Fête.“ Mit einem Infostand wollen sie und weitere Mitstreiter für die Projekte in Ukunda werben. ■ **ha**

[www.msaada.net](http://www.msaada.net)

## Schulmaterialien

Die Klassenräume der Bongwe Primary School sind entweder spärlich eingerichtet oder leer. Daraus ergibt sich für Ilonka Remmert ein weitere Hilfsaktion. Der Verein will einen Container mit Hilfsgütern in die kenianische Küstenstadt Ukunda schicken. Während Vereinsmitglieder aus Ulm bereits Tafeln in Aussicht gestellt haben und gespendete Koch-Herde auf Propangasbetrieb umbauen lassen, will Ilonka Remmert in Hamm kleinere Schulmaterialien sammeln. Sie ruft dazu auf, Tornister, Bleistifte, Radiergummis und so weiter zu spenden – nicht jedoch Filzstifte und Kugelschreiber, die später mit einer leeren Mine weggeworfen würden und für Müllprobleme

sorgen. Auch T-Shirts und Sportschuhe können abgegeben werden. Die bedürftigen Kinder sollen lange etwas davon haben. Deshalb sollen die Materialien „praktisch neuwertig sein“, erklärt die Rhyneranerin. „Wir wollen ja keinen Müll transportieren.“ Auch Werkzeuge werden benötigt – teils für die Bauunternehmer, teils für die Eltern der Bongwe-Schüler, die, wie beim Anstrich der Tafeln, tatkräftig mit-helfen. Der Einheimische und Vertraute des Vereins, Masoud Omar Vumbi, berichtet regelmäßig in Wort und Bild über die Entwicklung der Hilfsprojekte und sorgt neben den Vereinsmitgliedern, die auf eigene Kosten nach Kenia fahren, dass die Hilfe ankommt.



Die Spenden ermöglichten, mit dem Bau eines weiteren, dringend benötigten Schulraums beginnen zu können.